

Unterrichtsentwicklung

Angesichts zunehmender Heterogenität in den Klassen ist die Weiterentwicklung des individualisierten Lernens an der Stephanusschule seit einiger Zeit Schwerpunktthema.

Die Verschiedenheit der SchülerInnen wird noch stärker berücksichtigt, um allen **individuelle Lernwege und optimale Lernfortschritte** zu ermöglichen.

Eine Arbeitsgruppe **Unterrichtsentwicklung** hat sich mit der Weiterentwicklung und Umgestaltung des Unterrichts befasst und Vorschläge erarbeitet.

Zielvorgaben sind

- die Orientierung am Kind / an der Lernentwicklung des Kindes
- ein lebensnaher, kompetenzorientierter und differenzierter Unterricht
- die Vermittlung von Arbeitstechniken und Methoden

Um dies zu erreichen, wird in 4 Arbeitsschritten vorgegangen:

- 1. Vereinbarungen zu Strukturen und Ritualen treffen**
- 2. Methoden-Minimalkonsens erarbeiten**
- 3. themengebundenen, projektorientierten Unterricht vorantreiben**
- 4. Materialausstattung schaffen**

Zu 1: Eine Voraussetzung für selbständiges Lernen ist die Transparenz der Unterrichtsphasen und der Unterrichtsorganisation. Die Lehrerkonferenz hat daher beschlossen, dass in allen Klassen Piktogramme / Symbole (möglichst einheitlich) für die Tagestransparenz und die Unterrichtsorganisation eingesetzt werden. Die Stunden- und Wochentransparenz bleiben vorerst den einzelnen Lehrkräften überlassen.

Zu 2: Wenn die Kinder individuelle Lernwege gehen sollen, müssen sie über bestimmte Methoden und Arbeitstechniken verfügen, die das selbständige Lernen erleichtern.

In Anlehnung an das Konzept der Korrespondenzschule nimmt das gesamte Kollegium an einer internen Fortbildungsreihe durch eine Kollegin der Schule teil.

Folgende **Ziele** werden verfolgt:

- SchülerInnen erlangen ein routiniertes Methodenwissen und werden in die Lage versetzt, dieses anzuwenden
- im Unterricht finden vielfältige Formen von Partner- und Gruppenarbeit statt
- die SchülerInnen können im Unterricht konstruktiv in Gruppen zusammenarbeiten, unabhängig von deren Zusammensetzung und Bildung
- ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt und sie lernen, Arbeitsergebnisse zu präsentieren und darzustellen
- es wird angebahnt, dass die SchülerInnen ihre individuellen Lernprozesse auf unterschiedliche Weise selbst reflektieren können
- die SchülerInnen erlernen und übernehmen (ein höheres Maß an) Eigenverantwortung für Lernprozesse
- LehrerInnen erweitern ihr Methodenrepertoire zur Unterrichtsgestaltung
- Die Rolle der LehrerInnen wandelt sich von der belehrenden Fachkraft zur begleitenden Moderation
- LehrerInnen gewinnen durch Teamarbeit ein erhöhtes Maß an persönlicher Sicherheit

Um diese Kompetenzen zu erreichen, finden die Fortbildungen in regelmäßigen Abständen statt (siehe Fortbildungsplan). Es wird nach Klippert unterschieden in folgende Module:

- **Methodentraining,**
- **Kommunikationstraining** und
- **Teamentwicklung**
- **Evaluation**

Die Umsetzung mit den SchülerInnen findet im Anschluss an festgelegten Methodentagen statt.

Das Methodentraining wurde bereits abgeschlossen
 und **folgende Trainingsspiralen** wurden für die einzelnen Jahrgänge festgelegt:

	Methodenkompetenz
1. Klasse	
1. Halbjahr	TS: Schneiden
2. Halbjahr	TS: Heftführung
2. Klasse	
1. Halbjahr	TS: Abheften
2. Halbjahr	TS: Umgang mit dem Lineal
3. Klasse	
1. Halbjahr	TS: Markieren
2. Halbjahr	TS: Lesen
4. Klasse	
1. Halbjahr	TS: Umgang mit dem Geodreieck
2. Halbjahr	TS: Präsentation

3 Einheiten des Kommunikationstrainings sind bereits abgeschlossen und **folgende Trainingsspiralen** wurden für die einzelnen Jahrgänge vorgeschlagen:

	Kommunikationstraining
1. Klasse	
1. Halbjahr	
2. Halbjahr	TS: Blickkontakt
2. Klasse	
1. Halbjahr	TS: aktives Zuhören
2. Halbjahr	TS: Arbeit mit der Stimme
3. Klasse	
1. Halbjahr	TS: aktives Zuhören
2. Halbjahr	TS: freies Sprechen
4. Klasse	
1. Halbjahr	TS: Miteinander Reden
2. Halbjahr	TS: